

Calmer Calwblatt

Nr. 52

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 120 Mt., Familienanzeigen 75 Mt., Reklamen 300 Mt. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Bezugspr. 9.

Samstag, den 3. März 1923.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 2100 Mt. monatlich. Postbezugspreis 2100 Mt. ohne Bestellgeb. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Das Organ der französischen Schwerindustrie zieht die Bilanz aus der seitherigen „Tätigkeit“ im Ruhrgebiet. Danach mußten verschiedene Hochöfen in Frankreich gedämpft werden wegen Koksmanuels. Der Kokspreis aber ist von 97 Francs Anfang Januar auf 198 gestiegen, und zwar nur für den rationierten; im freien Verkehr ist er natürlich wesentlich höher. Auch die Tätigkeit der Ingenieurkommission wird gekennzeichnet; sie besteht in erster Linie in gemeinsamer Handelsespionage.

Um die deutschen Beamten zur Aufnahme ihrer Funktionen im neubesetzten Gebiet zu veranlassen, gibt die französische Regierung bekannt, daß sie nicht eher Verhandlungen mit der deutschen Regierung eingehen werde, bis solchen treubruchigen Beamten Straffreiheit und Beibehaltung ihrer Stellung zugesichert werde. Die deutsche Regierung weist diesen Ueberredungsversuchen gegenüber auf ihre seitherigen Erlasse an die Beamten hin.

Neuter meldet halbamtlich, daß die englische Regierung nicht die Absicht habe, in irgend einer Form zu intervenieren. Sie behalte ihre „wohlwollende Neutralität“ bei.

Die französische Gewaltpolitik.

Die planmäßige Fortsetzung der Gewalttaten.

Köln, 2. März. Heute morgen wurde die Oberpostdirektion in Düsseldorf durch eine selbstmarschmäßig ausgerüstete Kompanie besetzt und geschlossen. Dendentschen Angestellten ist es verboten, die Räumlichkeiten zu betreten. Die Freigabe des Gebäudes wird durch Anschlag bekanntgegeben.

Berlin, 2. März. Heute früh wurde, wie die Blätter melden, Gelsenkirchen von starken französischen Truppenabteilungen besetzt. Von Reddinghausen kommend, drangen Kavallerieabteilungen in die Stadt ein. Ihnen folgten in kurzen Abständen Infanterie- und Maschinengewehr-Abteilungen, sowie starke Tankgeschwader. Die Expedition der Franzosen galt der Gelsenkirchener Schutzpolizei. Sämtliche Unterkunftsräume der Polizei waren aber bereits geräumt worden. Es wurden alle Räume durchsucht und alles kurz und klein geschlagen. Die Franzosen rückten dann in Stärke von 6000 Mann mit Tanks und Maschinengewehren gegen den Flugplatz Rothhausen vor, wo die Quartiere der Schutzpolizei von Gelsenkirchen sich befanden. Nach Umzingelung der Unterkunftsräume wurden sämtliche Schutzpolizeibeamte, im ganzen 4 Offiziere und 270 Mannschaften, verhaftet und nach Eisen transportiert. Sie werden wahrscheinlich aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden. — Nach einer Meldung des „Tageblattes“ aus Bochum ist der Warenverlauf in der Stadt auch weiterhin unterjagt. Es zeigt sich immer mehr, daß die Franzosen systematisch eine Hungerblockade durchführen wollen. — In Herne wurde, nach einer Meldung des „Vorwärts“, das Rathaus militärisch besetzt, sodas die Bureau geschlossen werden mußten. Dadurch wird die Bevölkerung von Herne schwer geschädigt, da kein Geld mehr ausgegeben werden kann und auch keines mehr beschafft werden kann. Die Auszahlung der Unterstützungen an Arme, Kriegshinterbliebene, Kleinrentner usw. wird unterbunden. Durch die gewaltsame Schließung der städtischen Sparkassen werden insbesondere die kleinen Leute schwer betroffen.

Mainz, 2. März. Nach dem „Mainzer Tageblatt“ sind vor einigen Tagen 7 Zollbeamte aus der Abteilung für Verbrauchssteuern von den Franzosen verhaftet und eingekerkert worden, ebenso zwei Zollbeamte aus dem Hauptzollamt Wiesbaden. Ferner wurden 6 Postbeamte von den Franzosen festgenommen, darunter zwei Mitglieder des Streikkomitees. — Nach der „Mainzer Postzeitung“ ist der Vorsitzende des Gewerkschaftsstellens Wiesbaden heute früh ausgewiesen worden. Seine Familie muß innerhalb von 4 Tagen das besetzte Gebiet verlassen.

Köln, 2. März. Wegen der Ausschreitungen der französischen Soldaten gegen die Handelskammer und das Landratsamt in Bochum hat der Stellvertreter des Regierungspräsidenten in Düsseldorf an General Denyignes einen Protest gerichtet, worin es heißt, daß alle Zeichen dafür sprächen, daß es sich um Ausschreitungen handle, die auf Mannheim, 3. März. Wie der „Mannheimer Generalanzeiger“ meldet, wurde der Vorsteher der Elektrizitätszentrale im Bahnhof Ludwigshafen gestern verhaftet. Ferner wurden die Stellvertreter der Vorsteher der Betriebs-

inspektionen 1 und 2 Ludwigshafen von den Franzosen verhaftet. Die Franzosen haben die zur Auszahlung an Ludwigshafener Arbeitslose bestimmten Gelder in Höhe von etwa 2,5 Millionen Mt. beschlagnahmt. Sie beabsichtigen, die für die Ruhrhilfe gesammelten Gelder im besetzten Gebiet zu beschlagnahmen.

Berlin, 3. März. Die Blätter bringen eingehende Schilderungen der Verwüstungen der Gelsenkirchener Polizeireviere. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die Franzosen haben wie die Bandalen gehandelt. Nicht nur die Fenster sind eingeschlagen und die Schränke gewaltsam erbrochen worden, sondern auch die Akten sind beschmutzt oder vernichtet, die Telefoneinrichtungen kurz und klein geschlagen oder aber mitgenommen worden. — Nach einer Meldung der „Völschen Zeitung“ ist auch das Wohlfahrtsamt in Gelsenkirchen, in dem die Angelegenheiten der Sozialrentner und Kriegshinterbliebenen, sowie der Kleinrentner bearbeitet werden, zum zweiten Mal von den Franzosen vollkommen zerstört worden.

Reddinghausen, 3. März. Gestern vormittag wurden laut „Kölnischer Zeitung“ vier Eisenbahner, die mit dem Transport von Lohngeldern unterwegs waren, von den Franzosen abgefangen, in einen Kraftwagen gebracht und verschleppt. Hierbei sind 60 Millionen Mt. Lohngelder, die für die heutige Löhnung der hiesigen Eisenbahner bestimmt waren, fortgenommen worden.

Frankfurt, 3. Mai. Zur Charakterisierung des französischen Vorgehens wird uns von halbamtlicher Seite folgende Notiz zur Verfügung gestellt: Ein Reisender aus Neuwied, der gestern von Friedrichsweg nach Gießen über Limburg reiste, wurde durchnäht. Er hatte für seine Reise ein neues Hemd, einen Schlafanzug und ein Paar neue Sportstrümpfe mit. Diese Sachen wurden ihm von den Zollbeamten abgenommen. Auf seinen Einspruch hin wurde er von den farbigen Franzosen mit Waffengewalt aus dem Zollraum hinausgedrängt.

Ein Aufruf des deutschen Eisenbahnerverbandes gegen die neuesten Erlasse der Rheinlandskommission.

Berlin, 2. März. Der Vorstand des deutschen Eisenbahnerverbandes hat an alle deutschen Eisenbahner einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: In dem Abwehrkampf gegen französische Willkür steht das Personal der Verkehrsbetriebe mit in vorderster Linie und verteidigt sein Recht gegen Willkür und Gewalt. Die Brutalität der französischen Gewalttätigkeit übersteigt alle Grenzen. Das zeigen die neuesten Ordnungen der Rheinlandskommission, durch die deutsche Eisenbahner unter Androhung der Todesstrafe in den Dienst fremder Gewalttäter gepreßt werden sollen. Das dürfte das Angeheuerlichste und Grausamste darstellen, was sich in der neuen Epoche der Weltgeschichte bisher ereignet hat. Der Aufruf wendet sich an die Eisenbahner und ihre Organisationen des In- und Auslandes, im Namen der Menschlichkeit gegen die französische Willkür ihre Stimme zu erheben. Der Kollegenschaft in den Einbruchgebieten wird die Anerkennung für ihre bisherige Haltung ausgesprochen und die Versicherung gegeben, daß sie weiterhin Unterstützung erfahren wird.

Französische Versprechungen an deutsche Beamte.

Paris, 2. März. Die Blätter melden aus Düsseldorf: Da die deutschen Beamten die Vorschriften betreffend die Zolleinnahme zu umgehen und die Zölle für das Reich einzunehmen versuchten, was zu einer Verminderung der Steuereinnahmen führe, so sei der alliierte Oberkommandierende veranlaßt worden, als Strafmaßnahme eine Erweiterung der Befugnisse bezüglich der Einnahmen vorzunehmen. Infolgedessen müssen künftig die Steuern auf Zigaretten, Zigarren, Tabak und Schaumwein an die alliierten Steuerbüros bezahlt werden. Jede Verweigerung der Steuerpflichtigen zieht die Gefahr der Schließung des Betriebs nach sich. Es wird an die frühere Anordnung des kommandierenden Generals erinnert, nach der sämtliche Angestellte, Beamte und Privatpersonen, die den Anweisungen der Besatzungsbehörde Folge leisteten, nunmehr auch die Steuerzahlung an die von den Besatzungsbehörden bezeichneten Zahlstellen durchführen, und unmittelbar un-

ter dem Schutz der alliierten Regierungen stehen. Die letzteren verpflichten sich, in Gegenwart und Zukunft sie gegen sämtliche Repressalien vonseiten der deutschen Verwaltung und der deutschen Regierung in Schutz zu nehmen und mit der deutschen Regierung nicht zu verhandeln, solange diese nicht in Bezug auf die vorgenannten Personen förmliche Versicherungen abgegeben hat.

Die deutsche Antwort.

Berlin, 2. März. Zu der Pariser Meldung betreffend die deutschen Beamten und die Vorschriften über die Zollannahme wird halbamtlich bemerkt: Bekanntlich hat der Reichsfinanzminister schon früher an seine Beamten die Weisung gegeben, den Befehlen des Reichsfinanzministeriums zu gehorchen.

Poincaré malt rosig.

Paris, 2. März. Ministerpräsident Poincaré hat heute vormittag mit dem Vorsitzenden des Finanzausschusses der Kammer, Daria, eine Unterredung gehabt über die allgemeine Finanzlage und die Kosten der Besetzung des Ruhrgebiets. Nach Havas hat Poincaré den Abgeordneten beruhigende Erklärungen abgegeben. — Was die Organisation der Eisenbahnen anbetreffe, so rechne die Besatzungsbehörde damit, in Bälde einen Einnahmenüberschuß zu erzielen. Die Kohlenlieferungen machten gute Fortschritte.

Die Ingenieurkommission konzentriert sich rückwärts.

Paris, 2. März. Nach einer Meldung aus Essen soll die Ingenieurkommission ihren Sitz von Essen nach Düsseldorf verlegen. Trotz der Ablehnung scheint etwas derartiges beabsichtigt zu sein, denn der Führer einer Abteilung der Mission habe sich nach Düsseldorf begeben, angeblich, um während der Periode der Operationen, die jetzt beginnen sollen, in enger Fühlung mit dem Oberkommando zu stehen.

Die bisherigen „Erfolge“ der Ingenieurkommission.

Paris, 2. März. Die Havas-Agentur hat über die Ingenieurkommission, die seit Beginn der Ruhrbesetzung tätig ist, einen offenbar amtlich sanktionierten Bericht veröffentlicht, in dem bis ins kleinste geschildert wird, welche Anstrengungen die 50 Ingenieure unternommen haben, um das Wirtschaftsleben im Ruhrgebiet lahmzulegen. Außerdem weist ihnen die Havas-Agentur auch noch die Rolle der Handelsespionage zu, indem sie darüber folgendes mitteilt: Es sei in Frankreich noch nicht genug bekannt, wie der Stand der Verforgung mit Material in gewissen Fabriken ausgefallen sei. Dies sei nur dadurch möglich gewesen, daß ein deutschsprechender Ingenieur sich als Arbeiter verkleidet hinbegeben und unter die deutschen Arbeiter gemischt habe. Ebenso müsse erkannt werden, daß in Essen selbst die französischen Propaganda-Anschläge von Ingenieuren und einigen gutgesinnten Zivilisten angeleitet worden seien. — Was die Handelsespionage in den deutschen Fabriken anlangt, so kann man sich einen Begriff davon machen, welches Interesse in Paris an derartigen Informationen besteht und in welchem Umfang das Verfahren auch bisher schon zur Anwendung gekommen ist, wenn man den heutigen Leitartikel Victor Cambons in der „Information“ liest: Im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten gibt es eine umfangreiche Zusammenstellung von ebenso prägnant wie zutreffenden Berichten, die seit zwei Jahren von dem französischen Delegierten in Düsseldorf erstattet worden sind. — Cambon beklagt sich übrigens darüber, daß im Januar, als die Ingenieure der Mission Coste nach dem Ruhrgebiet abreisten, keinem von ihnen auch nur das Vorhandensein dieser Akte bekanntgegeben worden sei.

Die Bilanz des Ruhrunternehmens im Lichte der französischen Schwerindustrie.

Paris, 2. März. Die Bilanz des Ruhrunternehmens im Lichte der franz. Schwerindustrie zieht das Fachblatt der Metallindustrie „L'Usine“. Nach den statistischen Angaben des Comites des Forges beträgt, wie das Blatt mitteilt, die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen am 1. Februar 1923 90, die der im Bau oder in Reparationen befindlichen 50. Von den am 1. Februar unter Feuer stehenden 62 Hochöfen in Ostfrankreich und Elsaß-Lothringen waren einige abgedämpft. Im ganzen sind im Laufe des Januar infolge von Koksmanuel 26 Hochöfen gedämpft worden. Die Eisenproduktion im Januar belief sich auf 486 267 Tonnen, was eine Verminderung um 27 078 Tonnen gegenüber der Produktion des Vormonats bedeutet. Die Produktionsziffer für Stahl wies im Vergleich zum Dezember eine Verminderung von 6866 T. auf. Der Kokspreis, der sich im Dezember auf 95, im

23, mittags 1 Uhr
Calw die jährliche
ammlung
Sie bitten um zahl
Bezirk Calw.
Büliertes
m m e r
ermieten.
rster, Konditorei
nd Kaffee.
erschwein
ht gegen
ennholz.
ann, Windhof.
mmheim.
3 Wochen trüchtige
Ruh
em 3. Raib
Karl Böhm.
gewedeten Jungen
stern Lehrstelle als
hlosser
ucht. Da Waife
Verpflegung Be-
e unter M. R. 48
sch. ds. Bl.
fumschläge
slisten
Sie rascu in der
schläger'schen
ruckerei Calw.
66
Calw.
her 17.

Januar auf 97 und in der ersten Februarhälfte auf 110 Franken für die Tonne belief, betrug in der zweiten Hälfte des Februar 150 Franken und beträgt jetzt 198 Franken. Es handelt sich dabei aber nur um die von der Verteilungsorganisation für industriellen Koks garantierte Liefermenge, während der im freien Verkehr darüber hinaus von den Werken erworbene Koks sich weitaus teurer stellt.

Deutsche Gegenmaßnahmen gegen die französischen Ausfuhrstellen.

Berlin, 2. März. Der Reichsverkehrsminister verbot, daß im besetzten und Einbruchgebiet Güter befördert werden, die zur Erlangung der Ausfuhrgenehmigung den neu errichteten belgischen oder französischen Ausfuhrstellen zugeführt oder mit der Einfuhrbewilligung der französischen oder belgischen Bewilligungsstelle eingeführt werden sollen.

Bojkott der französischen und belgischen Noten durch die Berliner Banken.

Berlin, 3. März. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, haben die Berliner Banken und Bankiers beschlossen, französische und belgische Noten von fremden Personen nicht mehr einzulösen und auch nicht mehr für irgendwelche Geschäfte daraus in Vorschuß zu treten. Es stehe zu erwarten, daß sich die gesamte deutsche Bankwelt diesem Vorgehen anschließen werde.

Deutscher Protest gegen den französischen Barbarismus in Bochum.

Befehl von Kommandoführern erfolgt seien, für die diese die Verantwortung übernehmen müßten. Derartige Taten seien geeignet, die Geduld der Bevölkerung zu erschöpfen und die im beiderseitigen Interesse höchst beklagenswert seien. Der General wird schließlich gebeten, General Degoutte zu befragen, ob er, der Oberbefehlshaber der rheinischen Armee, bereit sei, die verantwortlichen Truppenführer und die Täter auf das schärfste zur Rechenschaft zu ziehen und als Genugtuung die Namen der verantwortlichen Truppenführer und die Art der ergriffenen Maßnahmen mitzuteilen. Ferner wird betont, daß die deutsche Regierung sich alle Schadenersatzansprüche vorbehalte.

Ein Versuchsballon.

London, 2. März. Bonar Law teilte im Unterhaus mit, er habe keinerlei Andeutungen vonseiten Frankreichs oder Belgiens erhalten, daß diese sich in der Lage befänden, Sonderverhandlungen mit Deutschland zu unternehmen. — Daß Deutschland sich auf Sonderverhandlungen einlassen könnte, wodurch es sich seines Rechtsstandpunktes, daß nur die Alliierten zusammen über die Reparationsfrage zu beschließen berechtigt sind, begeben würde, ist nicht anzunehmen.

England verbleibt bei seiner „wohlwollenden“ Neutralität.

London, 3. März. Reuter erfährt, daß die Lage der Eisenbahnen in der britischen Zone im Rheinland unverändert ist. Die britische Haltung sei nach wie vor die einer wohlwollenden Neutralität. Es bestehe keine Absicht, in irgend einer Form zu intervenieren.

Australien und die Befestigung des Ruhrgebiets.

London, 1. März. Die „Times“ berichten aus Melbourne: Das australische Parlament wurde von dem Generalgouverneur mit einer Ansprache eröffnet. Nachdem der Vorsitzende der Kammer gewählt war, fragte der Führer der Arbeiterpartei den Premierminister Bruce, ob er der englischen Regierung vorschlagen werde, die Frage der Reparationen und der Befestigung des Ruhrgebiets an den Völkerverbund zu verweisen. Wenn dies unmöglich sein sollte, ersuche er den Premierminister, der britischen Regierung vorzuschlagen, eine internationale Konferenz zu diesem Zweck einzuberufen. Bruce erwiderte, dies erfordere sorgfältige Überlegung und werde genau untersucht.

Ein angeblicher amerikanischer Schritt wegen Ausschusses amerikanische Waren aus dem Ruhrgebiet.

Newyork, 2. März. (Durch Funkpruch.) Die Universal Service in Washington will aus dem Staatsdepartement erfahren haben, die Regierung habe eine förmliche Untersuchung über das französische Verfahren angestellt, die amerikanischen Waren aus dem Ruhrgebiet auszuschließen. Die amerikanischen Kaufleute hätten Fugdes ersucht, unverzüglich Schritte zu tun, damit der amerikanische Handel mit dem besetzten deutschen Gebiet wieder aufgenommen werden kann.

Die übliche Hege gegen Deutschland zur Begründung des deutschen Militarismus.

Paris, 2. März. Im Senat ergriff heute in der fortgesetzten Debatte über die militärische Verstärkung der Kriegsminister Maginot das Wort zur Begründung der Regierungsvorlage. Er sagte, um zu verhindern, daß der Krieg wieder ausbräche, müsse man nicht nur friedfertig, sondern auch imstande sein, die kriegerischen Richtungen, die sich bei anderen zeigten, zu verhindern. Die Furcht vor Frankreichs Streitkräften werde seine Nachbarn daran hindern, den Frieden zu stören. Frankreich könne sich seine unabhängige Existenz sichern, wie es auch andererseits eine Frage auf Leben und Tod sei, daß Deutschland ihm zahle, was es ihm schulde. Um diese Zahlungen zu erhalten, müsse man gewisse Zwangsoperationen unter solchen Bedingungen ausführen, daß Deutschland außerstande sei, sich im Frieden stark zu machen. Frankreichs Heere müßten stark genug sein für die Wacht am Rhein, sowie für die Bedürfnisse im Inland und in den Kolonien, sowie endlich für die Zwangsoperationen, die nötig seien. Der Kriegsminister sprach dann von den Anstrengungen, die Deutschland unternähme, um sein Kriegsmaterial wieder herzustellen, und von den Ergebnissen, die es trotz der Wachsamkeit der interalliierten Kontrollkommission erzielt habe. Die 100 000 Mann der Reichswehr seien alle Berufsjudaten. Die Reichswehr sei also ein wehrhaftes Kader-Heer, das man sehr rasch, wenn

Ämtliche Bekanntmachung

Maul- und Klauenseuche.

Wegen des Seuchenausbruchs in den Oberämtern Leonberg, Böblingen und Neuenbürg fallen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw in den 15-Km.-Umkreis. Calw, den 1. März 1923.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

es notwendig sei, verdrängen könne. Aus dieser Organisation könnten 21 Divisionen in sehr kurzer Frist auf die Beine gebracht werden. Die Reichswehr veranlasse häufig wahrhaft große Manöver. Man müsse ferner auch die Schutzpolizei in Betracht ziehen, die zu der anderen Armee komme. Diese Armee von 150 000 Mann sei von dem besten soldatischen Geiste besetzt; das habe man im Ruhrgebiet gesehen. Weiter sprach sich der Minister darüber aus, warum die 18monatige Dienstzeit verlangt werde. Er wandte sich infolgedessen auch gegen die von gewisser Seite verlangte einjährige Dienstzeit.

Die Folgen der Absperrung des Ruhrgebiets für die Schweiz.

Zürich, 2. März. In der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird erklärt, daß die Vorgänge im Ruhrrevier die schwersten Folgen für einen großen Teil der schweizerischen Maschinenindustrie hätten. Es heißt in dem Artikel weiter: Aber nicht nur die Maschinenindustrie selbst nebst der gesamten Arbeiterschaft wird dadurch betroffen. Seitdem die Franzosen das Ruhrgebiet gänzlich abgesperrt haben, konnte kein Material mehr für die Maschinenindustrie herbeigeschafft werden und alle Bemühungen, sie zu erhalten, sind bei der herrschenden Desorganisation und den entgegengesetzten Vereinbarungen der beiden sich bekämpfenden Länder bis heute umsonst gewesen. In den weitesten Kreisen des Schweizer Volkes ist man noch vollkommen im Unklaren, daß der im Ruhrgebiet herrschende Zustand unser Land mit neuer großer Arbeitslosigkeit bedroht.

Deutschland.

Ekrankung des deutschen Botschafters in Paris.

München, 2. März. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer, mußte sich heute in der chirurgischen Universitätsklinik des Professors Sauerbruch einer schweren Magenoperation unterziehen. Der Zustand des Kranken ist gut.

Auslandshilfe für unterernährte deutsche Kinder.

Berlin, 2. März. Wie das „Tageblatt“ aus Prag meldet, hat der tschecho-slowakische Minister des Außern den deutschen Abgeordneten versprochen, daß 4500 reichsdeutsche Kinder in der Tschechoslowakei aufgenommen werden würden. — Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ haben sich in Esthland eine große Anzahl hilfsbereiter Menschen zur kostenlosen Aufnahme unterernährter Ferienkinder aus Deutschland bereit erklärt.

Die Mannheimer Arbeitgeberverbände gegen Entlassung von Arbeitnehmern.

Mannheim, 2. März. Das Kartell der Mannheimer Arbeitgeberverbände hat auf Grund eines einstimmigen Beschlusses seiner Mitgliedsvereine alle Mitgliedsverbände und Firmen dringend empfohlen, im vaterländischen Interesse infolge der aus Anlaß der Ruhrbesetzung eingetretenen Betriebschwierigkeiten keine Kündigungen oder Entlassungen von Arbeitnehmern vorzunehmen. Wo trotz Arbeitsverknappung eine Weiterbeschäftigung aller Arbeitnehmer nicht möglich ist, wird empfohlen, die Leute nicht zu entlassen, sondern nur aussetzen zu lassen.

Empfindliche Strafe für Butterschieber.

Mannheim, 2. März. Wegen umfangreicher Fleisch- und Butterschiebereien wurden von der hiesigen Strafkammer zwei Holländer zu je einem Jahr Zuchthaus und zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Ihre Helfershelfer kamen mit Gefängnis davon.

Mieterstreik in Berlin.

Berlin, 1. März. Nach der „Neuen Berliner Zeitung“ brachen heute im Norden und Osten von Berlin wilde Teilstreiks der Mieterschaft insofern aus, als die heute fällige Miete nicht bezahlt werden soll. Die eigentlichen Mieterorganisationen sprachen sich vorläufig noch gegen eine solche Bewegung aus und warten das Ergebnis der in den letzten Tagen mit dem Magistrat und dem Oberpräsidenten eingeleiteten Verhandlungen ab. Sollten diese ergebnislos verlaufen so wird, wie das Blatt hört, ein allgemeiner Mieterstreik für ganz Berlin für den 1. April proklamiert werden.

„Die Zahl, die kein Deutscher je vergessen darf!“

Die Leistungen und Verluste des deutschen Staates ohne die der Deutschen Volkswirtschaft auf Grund des Versailler Vertrages betragen bis 30. September 1922: 56,5 Milliarden Goldmark = 282 500 Milliarden oder 282 1/2 Billionen Papiermark bei einem Dollarstande von 20 000.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. März 1923.

Auszeichnung.

Vom Kommissar der freiwilligen Krankenpflege wurde den Mitgliedern der Freiwilligen Sanitätskolonne Calw: Gottlieb Ziegler, Otto Müller, Gottlieb Eitel, Bruno Kay in Calw und Gottlob Eberle in Stammheim für 9jährige vorwurfsfreie Dienstzeit die Auszeichnungsbüste mit Befähigungsdiplom verliehen und durch den Kolonnenführer Obersekretär Pfizenmaier überreicht.

Vom Rathaus.

* Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß G. J. H. fand am Donnerstag nachmittag eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Genehmigt wurde der Verkauf von 407,04 Festmeter städtischem Stammholz zu einem Preis von 1008,4 Proz. der staatlichen Forstpreise, sodas bei einem Anschlag von 8 939 000 M 90 138 330 M gelöst wurden. Wie der Vorsitzende mittelst, stehen die Preise zur Zeit nach den Beobachtungen des Waldbesitzerverbands zwischen 950—1100 Prozent. — Auf Grund der Vereinbarungen des Verbands württ. Bedarfsgemeinden und der landw. Organisationen beträgt der Erzeugerpreis für Milch samt 20 M Vertragsgebühr 400 M ab 1. März; die sonstigen Unkosten für die Stadt werden auf 140 M berechnet, sodas der Verbraucherpreis 540 M beträgt, und zwar unter Zugrundelegung einer Beifuhr von 900 Liter. Wenn die Anlieferung noch weiter zurückgeht, könne der Unkostenpreis nicht aufrechterhalten werden. G. R. H. r. n. k. machte auf die Statistik des Organs des ehemaligen preussischen Ministerpräsidenten Stegerwald „Der Deutsche“ aufmerksam, nach der die landwirtschaftlichen Produkte in Süddeutschland wesentlich teurer seien als in Norddeutschland. Beispielsweise habe das Pfund Fleisch im Ruhrgebiet am 12. Februar den Höchststand mit 2200 M erreicht, am 17. Februar habe es nur noch 1900 M gekostet. Derselben prozentualen Verhältnisse lägen auch bezüglich des Milchpreises vor. Wenn die Produktionskosten der Landwirtschaft auch gestiegen seien, so müsse doch beachtet werden, daß der ganze Besitz der Landwirtschaft Goldwert darstelle, und ebenso die Verzinsung. Das Vermögen der Landwirtschaft sei nicht wie bei vielen andern Berufsständen zurückgegangen, sondern erhöht worden. Deshalb wolle er auch von dieser Stelle aus einen Appell an die Landwirte halten, sich der Pflicht gegenüber der Allgemeinheit bewußt zu sein. G. R. P. f. r. o. m. m. e. r. erwiderte demgegenüber, daß die Futter- und Streupreise, die Löhne, die Kleider und Schuhe, die Düngemittel ganz gewaltig gestiegen seien. Wenn auch zuzugeben sei, daß der Milchpreis für viele Leute schrecklich hoch sei, so stehe doch die Tatsache fest, daß die Landwirtschaft sich nicht rentiere. Im Zusammenhang mit der zur Kenntnis genommenen Milchpreiserhöhung wurde auch der Zuschuß zur Milchbeschaffung für alle Leute in besonders bedürftigen Verhältnissen erörtert. Zu der Anregung von G. R. H. r. n. k., 2—300 000 M mehr zur Verfügung zu stellen, da manche Leute jetzt keine Milch mehr kaufen können, bemerkte der Vorsitzende, daß diese Aufwendungen auch nur für kurze Zeit seien und daß eine weitere Unterstützung des Reichs sehr unsicher sei. — Von der Firma Gebrüder Pfeiffer wurden 100 Kubikmeter Kalksteine aus dem städtischen Steinbruch um den Preis von je 25 500 Mark — geliefert und beigegeführt — bezogen. — Die bei einer Hamburger Firma bestellten 250 Risten Corned beef kosteten 42 750 000 M. Das Pfund erstklassiger Ware wird ungefähr auf 3000 M zu stehen kommen. — Die Landwirtschaftliche Winterschule erhält zur Einrichtung eines Schuppens in der Nähe des von der Stadt zur Verfügung gestellten Versuchsfelds auf dem Calwer Hof das nötige Holz unter der Bedingung, daß der Schuppen, wenn er von der Schule nicht mehr benötigt wird, in das Eigentum der Stadt übergeht. — Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerks stellt im Hinblick auf die stetige Erweiterung des städtischen Leitungsnetzes in den letzten Jahren den Antrag der Vergrößerung des Werks. Die Neuanbauten seien in einem solchen Umfang erfolgt, daß die Befastigung in den Winterabenden auf etwa 145 Kilowattstunden gestiegen sei. Bei gutem Wasserstande und solange die Akkumulatorenbatterie sich noch in gutem Zustande befindet, sei die Anlage gerade noch zu dieser Leistung imstande. Wenn aber noch weitere Neuanlagen, z. B. die Siedlungshäuser, die Beamtenwohngebäude und das neue Krankenhaus usw. angeschlossen werden, werde man in aller nächster Zeit mit einer weiteren Befastigung von 5—10 Kilowattstunden zu rechnen haben. Soviel Strom könne man aber mit der jetzigen Anlage selbst bei gutem Wasserstand nicht mehr erzeugen. Die Einrichtung des Werks könne entweder durch Aufstellung eines Dieselmotors mit zugehöriger Dynamomaschine vergrößert werden, oder durch Aufstellung eines Umformers im Anschluß an das Elektrizitätswerk Teinach, oder schließlich durch Aufstellung eines Quecksilber-Gleichrichters, der dieselbe Aufgabe wie ein Umformer zu erfüllen hätte, ebenfalls im Anschluß an das Teinacher Werk. Die Aufstellung einer Dieselmotoranlage von 150 Pferdekraften würde 242 Millionen Mark erfordern, die Aufstellung eines Umformers 108 Millionen, die Aufstellung eines Quecksilber-Gleichrichters 142 Millionen. Der Vorsitzende bemerkte zu dem Antrag, dessen technische und finanzielle wie wirtschaftliche Unterlagen von dem technischen Berater der Stadt, Ingenieur E. H. e. r. h. a. r. d. - B. a. d. e. n. - W. a. d. e. n., geliefert wurden, daß es zweifellos feststehe, daß größere Anforderungen an das städt. Elektrizitätswerk mit den vorhandenen Maschinen und sonstigen Einrichtungen bei nicht genügendem Wasserstand nicht mehr bewältigt werden könnten. Die Batterie, die zur Zeit noch über die Schwierigkeiten hinweghelfe, habe aber nur eine begrenzte Lebensdauer. Das Vorteilhafteste wäre natürlich die Ausnützung der Wasserkraft der Nagold. Aber für die Einleitung einer weiteren Turbine sei das Gefälle der eigenen Wasserkraft zu gering, der Plan der Zusammenfassung der eigenen Wasserkraft und derjenigen der Firma Christian Ludwig Waaner müsse aber wegen der zu hohen Kosten aufgegeben werden. Wenn man einen Dieselmotor aufstelle, würde man künftig vom Teinacher Werk, abgesehen von außerordentlichen Störungen keinen Strom mehr brauchen. Bei Verhandlungen mit dem Teinacher Werk habe dessen Vertreter sich jedoch im Falle der Einrichtung eines Umformers — allerdings vorläufig unverbindlich — zu einer Ermäßigung des jetzigen Strompreises und zur Verlängerung des Vertrags unter den heutigen Bedingungen bereit erklärt. Zur Bestreitung der Anschaffungskosten für einen Umformer müßte ein außerordentlicher Holzheh von 500 Festmetern gemacht werden, der nach den heutigen Preisen 100 Millionen einbringen würde, die Anschaffung eines Dieselmotors würde natürlich einen noch größeren Aufwand erfordern. Ingenieur E. H. e. r. h. a. r. d. trat für Erweiterung des Anschlusses an Teinach ein.

Damen-Konfektion

Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke
in großer Auswahl empfiehlt

Ernst Schall, Calw.

Zu Gunsten der Ruhrhilfe.

Badischer Hof
Dienstag, 6. März, abends 8 Uhr
Gemeindeabend

Wiederholung der Aufführung und lebend. Bilder vom 25. Februar. Ansprachen über das deutsche Familienleben nach Matth. Claudius u. a.
5 Uhr für Kinder.

Zur gest. Kenntnissnahme!

Frau Vogt, Inselstraße hat die
Annahmestelle für Stärkwäsche
aufgegeben und uns die Weiterbedienung ihrer werten Kundenschaft übergeben. Wir bitten die verehrl. Kunden das seither Frau Vogt geschenkte Vertrauen uns zu übertragen. Für gute u. rasche Bedienung werden wir bemüht sein, dafür bürgt der gute Ruf der von uns vertretenen
Neuwäscherei „Phönix“
für Kragen, Manschetten usw.

Geschw. Stanger Ob. Marktstr. 23.

Gültlingen, den 1. März 1923.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

August Kern

Schmittheiß

erfahren durften und für die dem lieben Verstorbenen gewidmeten Nachrufe sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Allen, die uns durch ihre Teilnahme am Hinscheiden meiner lieben Frau wohlgetan haben, sage ich auf diesem Wege

innigen Dank.

P. Weitbrecht, Stadtpfarrer a. D., Liebenzell, mit seinen Kindern.

Landw. Konsumverein Calw.

1a. Gerstenmehl
Kalksalz, Kalkstickstoff, Koch- und Viehsalz, Grassamen, Luzerne und Saatmais
ist an Lager. Rümmerle, Badstraße.



Vertretung: Josef Lernhardt, Stuttgart, Tübingerstrasse Nummer 88, Fernsprech-Nummer 9026.

Maccaroni 1700 Mk.
Eier-Nudeln, -Hörnle 1600 Mk.
Kathrein. Malzkaffee 1450 Mk.
Weinsberger 900 Mk.
Je per Pfund.

Paul Bauer, Calw, Lebensmittel.
Inhaber Fritz Freudenberger, Bahnhofstraße.

Bestellungen

auf das „Calwer Tagblatt“ für den Monat März nehmen sämtliche Postämter u. -stellen, unsere Austräger und unsere Geschäftsstelle entgegen.

Wir suchen tüchtige **Verfilberin** (oder Verfilberer), welche selbständig arbeiten kann.
Metallwarenfabrik Nagold G.m. b. H.

Heu Holz

Verkaufe ca. 25 Ztr. Heu, tausche am liebsten gegen Meterholz (Brennholz) eventuell auch gegen Baustrangen 5a 6. Klasse.

Angebote an Karl Schönlén, Liebenzell.

Garantiert reines und frisches **Delluchenmehl aller Art**

unter heutigen Tagespreisen bei Alfred Reclam, Nagold, Fernsprecher 101. Hauptbahnhof.

TAPETEN
in groß. Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

Unsere Filiale in Calw, Biergasse Gasthaus z. Jungfer kauft dauernd Meisen, Kupfer Messing Zinn, Zink, Blei, Papier, Lumpen, Wein- u. Sekt-Flaschen zu den höchsten Tagespreisen.
Schwarzwälder Rohprodukten-Verwertung Unterriemchenbach D.-A. Calw. Fernspr. 17.

Bin stets **Rassakäufer** für Rirsch- Birn- und Nußbaumholz rund oder geschnitten, desgl. **Tannen-Material** verarbeitungsfähig.
Christian Buchter, Schreinerstr. Gehlingen, Fernsprecher 6.

Alte Gebisse und Brennstifte kaufe stets zu den höchsten Tagespreisen, ferner **Gold u. Silber** zu gewerblichen Zwecken.
F. Lück, Bad Liebenzell, Wilhelmstr. 190, 1 Treppe.

Zement tauscht gegen **Brennholz**
E. Walz, Baugeschäft, Calw.

Lichtspieltheater Badischer Hof.
Heute Samstag abends 8 Uhr

Wild-Afrika.

Sonntag mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr
Eddi Polo: Der Zirkuskönig
III. Teil: Die Schmugglerinsel mit Beiprogramm.

Vorzüglihe

Leigwaren

mit und ohne Zusatz

empfehl
Hermann Schnürle, Bäckerei und Leigwarengeschäft.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Geschäftseröffnung!

Zur gest. Kenntnis, daß ich in der Ob. Marktstraße neben dem Ochsen ein

Friseurgeschäft

eröffnet habe und bitte die verehrl. Einwohnerschaft von Stadt und Land, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Günther, Friseur.

1 bis 2 jüngere Mädchen

finden in meiner Buchbinderei dauernde Beschäftigung.

Ebenfalls wird ein aufgeweckter **Junge als Buchbinderlehrling** angenommen.

Ernst Kirchherr, Buchhandlung, Buchbinderei.

Unterlengenhardt Post Liebenzell.

Sahnis-Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit läßt J. Kraum, Unterlengenhardt neben Kuchens Butthalde am Mittwoch, 7. März 1923 von vormittags 9 Uhr ab gegen Barzahlung versteigern:
1 vollständiges Bett, Nachttisch, Tische Stühle, 2 Liegestühle, Spiegel, Bilder, Bilderrahmen, elektrische Lampen, Linoleum, Fenster, Türen, Leitern, große Hundehütte, Drahtgitter, Stachelbraut, 2 große Koffer, (als Futterkiste geeignet), Treppe, (6 Tritte), 16 Meter Gartenschlauch auf Rolle, Leinöl, Lack, Farben, Farbkübel, Standfässer, Buchendreiter, Korbfaschen und div. sonstige Artikel.
Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinv. Kolb.

Gold, Silber,

Platin

in jeder Menge u. Form kauft ständig unter Anpassung an den Tageskurs
W. Köhler, Stuttgart, Edelmetall-Handlung, Königstr. 53. Tel. 4640.
Verhandlungen werden stets am Tage des Eingangs zum Tageskurs erledigt und Geld sofort überwiesen.

Frei wird nur wer opfern kann! Das deutsche Volksoffer sei deine Opferstelle!

Sammelstellen in Calw: Calwer Tagblatt, Lederstraße; Kaufmann Dreiß und Kaufmann Räuchle, Marktplatz; Kaufmann Serva, Lederstraße; Oberamtspflege Calw; sowie Kassenstelle der Vereinigten Deckenfabriken.